

Peter Schröter

## Uhlstädt und die Saaleflößerei

*PETER SCHRÖTER  
ist der Bürgermeister der  
Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel.*

Zu Beginn des 11. Jahrhunderts begannen Saalfelder Benediktinermönche zusammen mit deutschen und slawischen Bauern das walddreiche, von der Saale durchflossene Schiefergebirge wirtschaftlich zu nutzen. Das Rodungsrecht für diesen Landstrich und Teile des Frankenwaldes erhielten sie 1074.

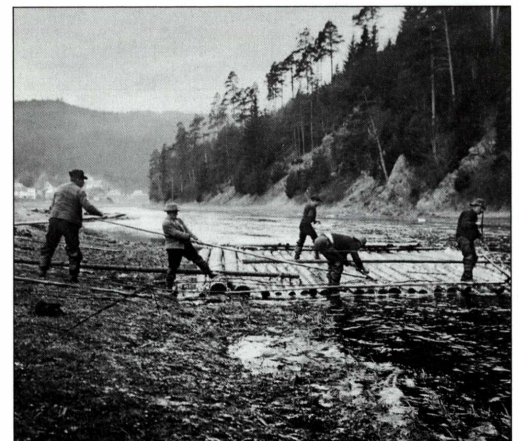
*Saaleflößer in ihrer typischen  
Arbeitskleidung, Otto Behr 1913.*

Die älteste Nachricht über die Langholzflößerei auf der Saale ist in einer Urkunde enthalten, die die Grafen Hermann, Otto und Albrecht von Orlamünde und ihre Schwester Sophie, Vögrin zu Weida, am 19. Juli 1258 ausstellen ließen. In der Übersetzung des lateinischen Textes ist zu lesen: »Wir legen auch fest, dass auf dem Land, welches bei der Mühle gelegen ist und in der Volkssprache gemene genannt wird, sie (Abt und Konvent des Klosters Pforta) in jeder Hinsicht das volle Recht haben mögen wie die Nachbarn, die abgehauenen Bäume auf den Weiden zusammenzubinden ...«. Dieser erste Nachweis der Stammholzflößerei auf der Saale ist in mancherlei Hinsicht aufschlussreich. Aus dem Text geht u.a. hervor, dass sich bereits zur Zeit der Ausstellung der Urkunde Einwohner von Ziegenrück mit der Flößerei beschäftigten, dass also sicher ist, dass bereits vor 1258 Floßholz auf der Saale herabgeführt wurde. Und es war Langholz, das geflößt wurde, denn es ist von abgehauenen Bäumen, die zu Flößen zusammengebunden werden, die Rede.

*Uhlstädter Flößer beim Floßbau  
an der oberen Saale, Otto Behr  
1913.*

Als erste Nachweise dafür, seit wann Einwohner Uhlstädt's und benachbarter Orte sich mit der Langholzflößerei beschäftigten, können Angaben aus den Amts-Rechnungen des 16. Jahrhunderts von Jena-Burgau gelten. Aber auch hier ist davon auszugehen, dass Uhlstädter die Flößerei schon wesentlich früher betrieben haben.

*Langholzflöße bei Saalburg,  
Otto Behr 1913.*



Einem späteren Bericht zufolge transportierten Flößer aus Uhlstädt und Umgebung 1653 Stammholz für den Brückenbau in Oberkrossen aus dem Oberland hierher. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts, z. B. im Jahre 1882 standen die Uhlstädter Floßherren und die waldbesitzenden Bauern und Holzhändler, die auf der Saale ihre Flöße lenkten, mit einem Jahresaufkommen von 174 Flößen in der Statistik an dritter Stelle. Die »Bauernwälder« rund um Uhlstädt wurden bereits im 19. Jahrhundert in die planmäßige Forstkultur einbezogen. Die ordentliche Waldbewirtschaftung war die Grundlage der Langholzflößerei, die von Uhlstädt aus betrieben wurde. Die Einbindestellen für Stammholz im Raum Uhlstädt befanden sich bis in die 30er-Jahre des vorigen Jahrhunderts an der Mündung der Mühlflache in die Saale, der sogenannten Saalspitze; auf dem Oberkrossener Anger ganz in der Nähe der »Linde«, einst eine beliebte Flößergastwirtschaft und in Weißen am Saalebogen unterhalb der Weißenburg.



Im Jahre 1874 gründeten Flößer aus Uhlstädt und umliegenden Orten den »Verein der Lohnflößer in den Ortschaften Uhlstädt, Ober- und Kleinkrossen, Rückersdorf und anderen Ortschaften«. Zweck des Vereins war lt. Satzung »die Unterstützung aller dem Verein angehörig Mitglieder, welche verunglückten oder krank und in Folge dessen temporär arbeitsunfähig werden, sowie die Auszahlung eines Begräbnisgeldes an die Hinterbliebenen der Mitglieder«. Daneben wurde aber auch, wie in allen Vereinen, das gesellige Leben gepflegt. Schon vor dem 1. Weltkrieg waren die Uhlstädter Flößerfeste ein Begriff. Mit dem Ende der gewerblichen Flößerei auf der Saale in den 30er/40er-Jahren des vorigen Jahrhunderts, kam auch das Vereinsleben zum Erliegen.



Erst Jahrzehnte später, als von den alten Flößern schon keiner mehr lebte, bauten Uhlstädter und Weißner im Rahmen der Arbeiterfestspiele 1984 zum Folklorefest in Rudolstadt wieder Langholzflöße. Einige von ihnen fanden Gefallen daran und nahmen dieses Fest zum Anlass, die Jahrhunderte alte Tradition wieder aufleben zu lassen und gründeten im gleichen Jahr den »Flößerverein Uhlstädt, Oberkrossen und Rückersdorf«. Der neue Verein, der sich 1990 beim Amtsgericht Rudolstadt ins Vereinsregister eintragen ließ, entwickelte sich in den Folgejahren zu einem der aktivsten Vereine in der Gemeinde und der Region. Er machte den Namen Uhlstädt weit über die Grenzen Thüringens hinaus bekannt.

1987 gestaltete der Verein das 1. Uhlstädter Flößerfest, das seitdem regelmäßig alle zwei Jahre

zu Pfingsten gefeiert wird und tausende Gäste aus Nah und Fern anzieht. Hier werden alte Bräuche wieder lebendig. Höhepunkt eines jeden Flößerfestes ist die Große Floßparade mit der Überfahrt über das Saalewehr. Der Uhlstädter Verein war Gründungsmitglied der Deutschen und auch der Internationalen Flößervereinigung und nahm an deren jährlichen Treffen in den deutschen Flößereeregionen sowie in Österreich, Spanien, Frankreich, Kanada, Schweden, Norwegen, Slowenien und Italien teil. Bereits zweimal, 1990 und 2000, fanden deutsche Flößertreffen in Uhlstädt statt. Der Schirmherr des Deutschen Flößertages 2000, der damalige Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, Dr. Bernhard Vogel, ließ es sich nicht nehmen, die Flößer aus Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Bremen, Niedersachsen, Brandenburg, Sachsen und Thüringen persönlich zu begrüßen. In Fernsehproduktionen demonstrierten die Uhlstädter Flößer mehrfach ihr Können. Ein besonderes Highlight im Vereinsleben war die Beteiligung an den Dreharbeiten zum Kinofilm »Die Päpstin« im Jahr 2008. In den Jahren 2000 und 2002 baute man im tschechischen Leitmeritz (Litomerice) große Langholzflöße (68 m x 6,50 m) und fuhr mit diesen in mehreren Etappen auf der Elbe bis nach Dresden und Meißen.



Der Uhlstädter Flößer Ernst Tänzer mit der Fahne der Privilegierten Floßgemeinde an der Oberen Saale.

Flößer Jahn aus Oberkrossen beim Einbinden eines Floßes – 1920er-Jahre. [links oben]

Das letzte Floß, das zwischen den Talsperren fuhr – 1936. [links]



Das Flößereimuseum in Uhlstädt.

Im alten Wehrhaus an der Saale wurde ein Flößereimuseum eingerichtet und im Juni 2001 eröffnet. Es ist das einzige Museum dieser Art in Thüringen. Hier wird anhand von zahlreichen Exponaten, historischen Schriftstücken und Fotos die Jahrhunderte alte Geschichte der Saaleflößerei anschaulich dargestellt.

Im Flößerverein wurde auch die Idee geboren, das Flößen auf der Saale touristisch zu vermarkten. Ein Vereinsmitglied baute 1994 das erste Touristenfloß und fuhr mit Gästen saaleabwärts. 1995 gründete Olaf Eckardt die Uhlstädter Touristische Saaleflößerei GbR. Deren 2–3-stündigen Floßfahrten von Kirchhasel nach Uhlstädt erfreuen sich seitdem großer Beliebtheit. Auf verschiedenen langen Fahrtstrecken können die Gäste das herrliche Saaletal vom Fluss aus genießen. Nach Beendigung der Floßfahrt bietet sich ein Besuch des in unmittelbarer Nähe gelegenen Flößereimuseums an. Dieses wird von Mitgliedern des Flößervereins ehrenamtlich betreut. Dazu zählen nicht nur die Museumsführungen, sondern auch die ständige Aktualisierung und Erweiterung der Ausstellung sowie die Gestaltung des Außengeländes.

Inzwischen laufen die Vorbereitungen für das 14. Uhlstädter Flößerfest zu Pfingsten 2013. Ein Besuch dieses Festes bietet den Gästen nicht nur

die Gelegenheit, mit uns zu feiern, sondern auch etwas über ein uraltes Thüringer Gewerbe, die Langholzflößerei zu erfahren und die herrliche Landschaft des mittleren Saaletales kennen zu lernen. //

**Fotos:**

Gemeindearchiv Uhlstädt-Kirchhasel

**Literatur:**

ROTHEN, HANNS: Mit dem Floß auf der Saale, Justus Perthes Verlag Gotha, 1995

**Kontakt |**

Bürgermeister Peter Schröter  
Sandstraße 32

07407 Uhlstädt-Kirchhasel

☎ 03 67 42 | 6 23 78 oder 6 70 62

✉ buergermeister@uhlstaedt-kirchhasel.de



▲ Wehrüberfahrt zum Uhlstädter Flößerfest 2009.

◀ Floß der Uhlstädter Touristischen Saaleflößerei.